

153/80 1731 Mai, Rheinau

Schreiben von Gerold II. Zurlauben an Beat Jakob Anton Zurlauben betreffend familiäre Angelegenheiten

- B** G.¹ dankt seinem «vetter» Beat Jakob Zurlauben² für die Gratulation zum Namenstag.³
- Er schreibt Beat Heinrich⁴ «auff seine verwirrten phantasme» eine kurze Antwort.⁵ Unter offenem Sigel («sub sigillo volante») legt der Verfasser diese und das Schreiben Beat Heinrichs bei. Man muss sich vorsehen, dass dieser nichts drucken lässt, wie er es in dem Schreiben angekündigt hat. G. bittet Zurlauben, den «vetter» Gardehauptmann⁶ in seinem Namen zu ersuchen, dass er Beat Heinrich als einem Bedürftigen («indigo») das Fideikommiss überlässt. G. hat vernommen, dass das Salzgeld den Erben des Bruders Landammann⁷ wieder zugesprochen werden soll; er hofft nun, dass vielleicht auch die 1500 Taler⁸ zurückgefordert werden können.
- Im Postskriptum weist er darauf hin, dass er im Antwortschreiben an Heinrich vorgibt, den Sachverhalt von Dritten erfahren zu haben, damit so «die suspiciones hingelegt» sind.

¹ Gerold II. Zurlauben. Identifikation anhand von Schriftvergleich.

² Beat Jakob Anton Zurlauben.

³ Das Fest des heiligen Gerold wird am 19. April gefeiert.

⁴ Gemeint ist Heinrich Damian Leonz Zurlauben.

⁵ Vgl. auch Zurlaubiana AH 106/108.

⁶ Beat Franz Plazidus Zurlauben.

⁷ Beat Jakob II. Zurlauben.

⁸ Im Verlaufe des Harten- und Lindenhandels in Stadt und Amt Zug hatte im Juni 1730 der Zuger Stadt- und Amtsrat beschlossen, diese Summe bei den Erben Beat Jakob Zurlaubens für die Jahre 1715-1717 einzufordern, herrührend aus dem Handel mit Salz aus dem Burgund und Tirol, s. Koch/Der Schwarze Schumacher 38-58, v. a. 56.

AH 153, Bl. 224-225a • Bl. 225 und 225a^r leer, 225a^v nur Adresse mit Siegel.
Original.
